

geben sind. Vergleichen wir dieses Einzelbildnis porträtartigen Köpfen in der Dornenkrönung des Isenmann im Kolmarer Museum, so ergeben sich stehende Ähnlichkeiten, die beinahe zwingend zu dem führen, daß Isenmann auch der Autor dieses Bildes ist. Da ist nicht nur dieselbe zeichnerische Behandlung sondern auch dieselbe geschnittene Modellierung mit h scharf absetzenden einzelnen Gesichtspartien und ie gleiche Form der Typisierung. Leider gründet sich ganze bisherige Anschauung von Caspar Isenmann 1 auf die sieben Tafeln im Museum in Kolmar, die, nes im Anfang des vorigen Jahrhunderts zusammen- enen Altars der S. Martinskirche, vom Jahr 1465 da- id. Das Bildnis mag später entstanden sein als der iber der Spielraum ist gering, denn nur um sieben at der Meister dieses sein Hauptwerk überlebt. Wir n damit zu einem sehr frühen Datum für das Ein- ät, und es erscheint außerordentlich fortgeschritten, gs nur im Vergleich mit der damaligen deutschen alerei. In Holland und Flandern war man schon und es ist nach der ganzen Anlage des Kolmarer nicht unwahrscheinlich, daß Isenmann, wie vor ihm in und später Schongauer, von der niederländischen einschneidende Eindrücke empfangen hat. Manches haltung des Porträts erinnert an Dirk Bouts.

P. Wescher

WIEN

WIEN

Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums wurde Restaurierung der beiden Adam- und-Eva-Tafeln as Cranach auf den Rückseiten zwei Gemälde ab- ; Darstellungen des Schmerzensmannes und der ia, die von der Hand des Meisters selbst aus den ger Jahren des 16. Jahrhunderts herrühren. — Die An- mmlung desselben Museums wurde durch einen im land gemachten Fund, die Steinplastik eines Ger- topfes, um etwa 100 n. Chr. entstanden, bereichert. — nmlung Gustav Benda, vor allem bekannt durch die len Plastiken von Verrocchio, Donatello, Desiderio gnano und Luca della Robbia, erhielt nun nach pro- her Unterbringung im Corps de Logis der Neuen g ihre dauernde Aufstellung entsprechend dem Willen lassers als eigene Sammlung in drei Räumen des . Stockwerks des Kunsthistorischen Museums.

der sibirischen Nomadenkunst der Völkerwande- it angehörigen einen eigenartigen Zierstil zeigenden ronzon, die Baron Eduard van der Heydt aus dem les Pariser Händlers C. T. Loo erworben hat, wurde 934 gelegentlich der Besprechung der eurasiatischen lung des Kunsthistorischen Museums, wo sie auch eltt waren, hingewiesen. Diese wertvolle Sammlung, auch in einer Publikation des Kristallverlages wis- ftlich bearbeitet worden ist, hat Baron van der Heydt terreichischen Museum für Kunst und Industrie in ls dauernde Leihgabe überlassen.

Leporini

AMERIKA

von Mellon, der große amerikanische Kunstsammler, Absicht kundgegeben, seine Gemäldesammlung dem

amerikanischen Volk zu schenken. Die Sammlung Mellon gehört zu den herrlichsten Privatsammlungen der Welt; sie enthält u. a. auch eine Reihe größter Meisterwerke, die Mellon aus der Eremitage-Galerie ankaufte, so Van Eycks „Mariä Verkündigung“, zu erwähnen ferner Holbeins Bildnis des Dirk Berch, Raffaels Madonna aus dem Hause Alba. Der Wert der Sammlung wird auf 20 Millionen Dollar geschätzt. Die Sammlung wird in Washington ihre Aufstellung finden, und zwar in einem Galeriegebäude, das Mellon auf eigene Kosten — man spricht von 8 Millionen Dollar Baukosten — errichten lassen will.

Schr.

Das Cleveland-Museum of Art kann auf zwei wertvolle Erwerbungen aus dem Gebiete der alten deutschen Kunst, die dieses Museum mit besonderer Vorliebe pflegt, hinweisen. Die eine Erwerbung ist ein Werk des Meisters vom Hl. Kreuz „Marien- tod“, um 1400; die zweite Erwerbung, die durch die Kunst- handlung A. S. Drey aus der Amsterdamer Sammlung Proehl vermittelt wurde, ist eine Anbetung der Könige des etwa 1460 in Salzburg tätigen schwäbischen Malers Konrad Laib.

PERSONALIEN

In Perugia, San Marco, ist im Alter von nur 49 Jahren der Kunst- gelehrte und ausgezeichnete Kenner der italienischen Kunst, Dr. Raimond van Marle, verstorben. Sein großes Wissen hat Marle in seinem nun unvollendet gebliebenen, bis heute schon eine große Reihe von Bänden umfassenden Werk über die italienischen Malerschulen: „The Development of the Italian Schools of Painting“ niedergelegt. Aber über dieses große Standard-Werk hinaus entwickelte Marle noch eine sehr bedeutsame literarische Tätigkeit: Wir nennen von seinen übrigen in französischer Sprache erschienenen Werken das über Simone Martini und die Maler seiner Schule, das über die Ikonographie des Giotto und Duccio, über die roma- nische Malerei im Mittelalter. — Unsere Zeitschrift, die sich häufig der Mitarbeit van Marles erfreuen durfte, verliert in dem sehr verdienstvollen Kunstgelehrten einen geschätzten Mitarbeiter.

Schr.

GLASKRANKHEIT UND ZINNPEST

Seit langen Jahren widmet sich Direktor J. Wodiczka Unter- suchungen über die Bekämpfung der Glaskrankheit von Schmuckgläsern und der Pestkrankheit bei Zinngegenstän- den. Bei der Korrosion der Gläser scheiden sich Alkalien aus, das Glas „schwitzt“. Die Zinnpest äußert sich darin, daß sich an der Oberfläche blasenartige Erhebungen und Krusten bilden, die nach der Tiefe hin wirken. Beiden Krank- heiten begegnet Dr. Wodiczka mit einem chemischen Ver- fahren, nach dessen Anwendung die Verfallserscheinungen nicht wieder auftauchen sollen, die Krankheitserscheinung also auf das wirksamste bekämpft werde.

Die beiden Verfahren sollen jetzt nach jahrzehntelanger Er- probung und Überprüfung der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden im Interesse der Erhaltung unserer Kunst- schätze. Über die Durchführung der Behandlung nach der Methode Wodiczka gibt die Firma Wilhelm Grabner, Gleis- dorf, Steiermark, Auskunft.

Schr.